



CURING BARREL

Der neue Standard für Trocknung, Curing und Lagerung von Cannabis.





INHALT

- 03 Einleitung
- 04 Was gutes Curing bedeutet
- 05 Warum Trocknung oft scheitert
- 10 Wie funktioniert's
- 11 Reproduzierbare Ergebnisse
- 12 Das Trocknungsmittel
- 13 Qualität messbar machen
- 14 Für wen ist das CuBa gemacht



Einleitung

Du hast Zeit, Liebe und Geduld investiert. Jede Pflanze gepflegt, jede Phase begleitet. Jetzt, wo die Ernte vor dir liegt, geht es um mehr als nur Trocknen – es geht darum, dein Werk zu veredeln.

Genau hier entscheidet sich, ob aus Mühe Magie wird. CuBa – das Curing Barrel gibt dir hier die Kontrolle zurück. Es nimmt dir die Unsicherheit, schützt deine Ernte vor Schimmel

und Feuchtigkeit und verwandelt sie in das bestmögliche Ergebnis – schonend, ohne Hitze, ohne störende Gerüche.

Ein Knopfdruck, und du kannst sicher sein: Deine Arbeit bekommt das Finish, das sie verdient. Kompakt, kraftvoll, effizient. Denn deine Ernte ist mehr als „okay“ – sie ist ein WOW!

Was gutes Curing bedeutet

Curing ist kein Zeitraum und kein Warten – es ist ein aktiver, biochemischer Prozess im Inneren der Blüte. Nach dem eigentlichen Trocknen laufen weiterhin Abbau- und Umwandlungsprozesse ab, bei denen Chlorophyll, Zucker und pflanzliche Nebenstoffe reduziert werden. Erst dieser Schritt sorgt für ein sauberes Geschmacksprofil, ein angenehmes Rauchverhalten und die volle Entfaltung der Terpene.

Entscheidend ist dabei die Stabilität der Umgebungsbedingungen. Schwankende Luftfeuchtigkeit oder Temperatur unterbrechen diese Prozesse immer wieder und führen zu inkonsistenten Ergebnissen. Zu trockene Bedingungen stoppen das Curing vorzeitig,



während zu hohe Feuchte das Risiko von Schimmel drastisch erhöht. Traditionelle Methoden versuchen diesen Balanceakt durch manuelles Lüften oder Befeuchten zu steuern – ein Vorgehen, das zwangsläufig ungenau bleibt.

Gutes Curing bedeutet, den Feuchtigkeitsaustausch kontrolliert zu führen, nicht ihn dem Zufall zu überlassen. Nur wenn Wasser gleichmäßig aus dem Inneren der Blüte diffundieren kann und die äußere Struktur stabil bleibt, entwickeln sich Aroma, Potenz und Textur harmonisch. Curing ist damit kein passiver Zustand, sondern ein gezielt gesteuerter Prozess, der Präzision erfordert – genau wie der Anbau selbst.




Warum Trocknung oft scheitert

Die meisten Qualitätsverluste bei Cannabis entstehen nicht im Grow, sondern in den Tagen danach. Klassische Trocknungsmethoden verlassen sich auf Raumklima, Erfahrung und ständiges Eingreifen – und genau darin liegt das Problem. Wird Cannabis zu schnell getrocknet, verdunstet das Wasser zuerst an der Oberfläche der Blüten. Die äußeren Zellschichten trocknen aus und verhärten, während im Inneren weiterhin Restfeuchte eingeschlossen bleibt. Dieses Ungleichgewicht führt zu einem unkontrollierten Abbau von Chlorophyll, einem flachen oder kratzigen Rauchverhalten und im schlimmsten Fall zu später Schimmelbildung.

Gleichzeitig gelten einfache Methoden wie der „Knacktest“ oder einzelne Hygrometer-Messungen als Orientierung, liefern aber keine verlässliche Aussage über die tatsächliche Feuchte im Inneren der Blüte. Auch regelmäßiges Lüften oder Ventilatoren schaffen keine Kontrolle, sondern verstärken Schwankungen. Frische, trockene Außenluft entzieht Feuchtigkeit ungleichmäßig, trägt Terpene ab und stresst das Pflanzenmaterial zusätzlich.

Ein weiteres häufig unterschätztes Problem: Schimmel entsteht oft nicht während des offensichtlichen Trocknens, sondern Tage oder Wochen später – dann, wenn scheinbar trockene Blüten erneut Feuchtigkeit aus dem Inneren freigeben. Raumklima ist dabei nicht gleich Blütenklima. Ohne gezielte Steuerung bleibt Trocknung ein reaktiver Prozess, der auf Symptome reagiert, statt Bedingungen zu kontrollieren. Genau hier scheitern viele Methoden – nicht aus Mangel an Aufwand, sondern aus Mangel an Präzision.



Schonendes Entfeuchten

Nach der Ernte entscheidet sich, ob aus gut angebauten Blüten wirklich erstklassiges Cannabis wird. Genau hier setzt das Curing Barrel (CuBa) an. Statt die Blüten unkontrolliert Luft und Umgebungseinflüssen auszusetzen, entzieht das CuBa ihnen die Feuchtigkeit langsam, gleichmäßig und vollautomatisch.

Durch die präzise Steuerung der Luftfeuchtigkeit wird nicht einfach nur getrocknet, sondern Wasser gleichmäßig aus dem Inneren der Blüten über die Oberfläche abgeführt. Dadurch bleiben Zellstruktur, Dichte und Wirkstoffverteilung erhalten. Die Ziel-Feuchtigkeit wird dabei nicht geschätzt, sondern aktiv geregelt – reproduzierbar und unabhängig von Jahreszeit oder Erfahrung des Anwenders.

VPD-Regulierung

Ein konstanter VPD-Wert (Vapor Pressure Deficit) ist beim Trocknen von Cannabis-Blüten von zentraler Bedeutung, um sowohl Geschmack als auch Qualität zu bewahren. Er zeigt an, wie stark die Luft in der Lage ist,

Feuchtigkeit aufzunehmen, also wie durstig die Luft ist. Dieser Wert beeinflusst somit direkt die Trocknungsgeschwindigkeit der Blüten.

Ist der VPD-Wert zu hoch, trocknen die Blüten zu schnell aus. Dadurch verflüchtigen sich wertvolle Terpene, die für das charakteristische Aroma und die Wirkung der Sorten verantwortlich sind. Zudem kann die Blüte brüchig werden und verliert an Qualität. Ist der VPD hingegen zu niedrig, wird die Feuchtigkeit nur langsam abgegeben. Dies schafft ein ungünstiges Klima, in dem sich Schimmel und andere Mikroorganismen leicht vermehren können. Das bedroht nicht nur die Potenz der Blüten, sondern auch die Gesundheit des späteren Konsumenten.

Ein stabil eingestellter VPD sorgt dafür, dass die Blüten gleichmäßig, schonend und kontrolliert trocknen. Das Ergebnis sind aromatische, optisch ansprechende und langfristig lagerfähige Cannabis-Blüten, die ihre natürliche Struktur und Inhaltsstoffe weitgehend behalten. Für Produzenten und Konsumenten bedeutet dies höhere Qualität, mehr Genuss und weniger Verluste.

Terpene- und Trichomerhalt

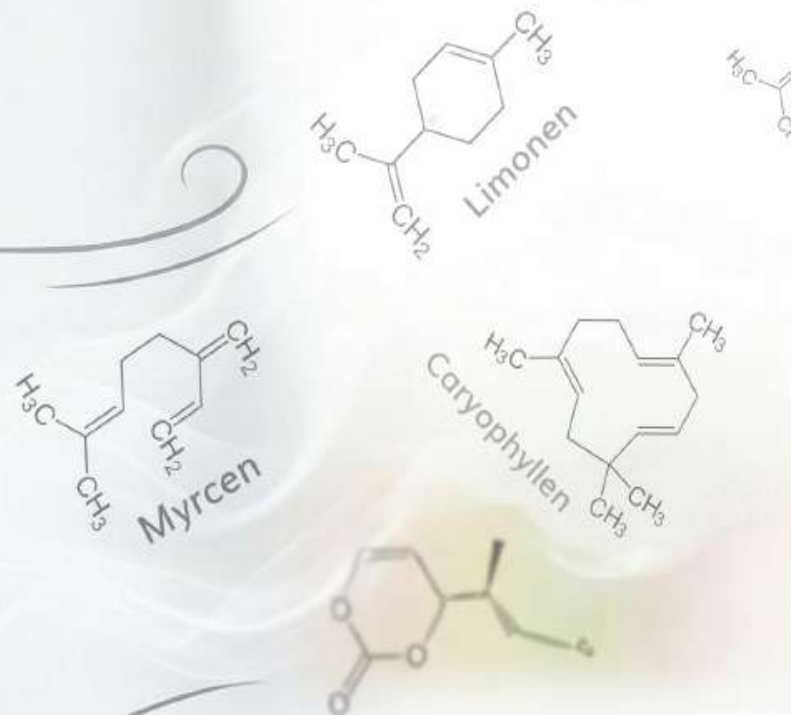
Terpene sind empfindlich, Trichome mechanisch verletzlich. Offene Systeme mit permanentem Luftaustausch, Ventilatoren oder Umluft trocknen zwar schnell, zerstören dabei aber genau das, was hochwertiges Cannabis ausmacht.

Im geschlossenen System des CuBa findet kein direkter Luftstrom statt. Die Blüten bewegen sich nicht, es gibt nur sanfte Umluft und keine undefinierte Außenluft. Durch das langsame, gleichmäßige Austreiben des Wassers werden die Trichomköpfe geschont und die flüchtigen Terpene im Pflanzenmaterial gebunden.

Das Ergebnis sind aromatischere Blüten mit einem komplexeren Terpenprofil, besserer Optik und spürbar höherer sensorischer Qualität.

Schimmelresistent

Schimmel entsteht nicht durch zu viel Feuchtigkeit allein, sondern durch unkontrollierte Feuchtigkeit. Genau hier greift das automatische Regelkonzept des CuBa. Temperatur und Luftfeuchtigkeit werden kontinuierlich aktiv überwacht, damit keine kritischen Zustände entstehen können. Da das Wasser gleichmäßig aus den Blüten abgeführt wird und sich keine feuchten Zonen im Inneren bilden, fehlt Schimmelsporen die Grundlage zur Entwicklung. Anders als bei passiven Systemen muss nicht regelmäßig gelüftet, gewendet oder kontrolliert werden – das CuBa reagiert selbstständig und präventiv. So wird Schimmel nicht bekämpft, sondern von vornherein vermieden.





Geschlossenes System

Im verschlossenen Zustand ist das Curing Barrel vollständig von der Umgebung isoliert. Es gibt keinen Luftaustausch und keine Geruchsabgabe.

Das CuBa erzeugt sein eigenes stabiles Mikroklima – unabhängig davon, ob es in einem Growraum, Keller oder Wohnraum betrieben wird. Gerade für diskreten Homegrow oder professionelle Anwendungen mit gleichbleibenden Qualitätsanforderungen ist dieses geschlossene System ein entscheidender Vorteil. Gerüche bleiben im Gerät, Qualität bleibt konstant.

Befeuchtung

Curing endet nicht mit dem Trocknen. Während der Lagerung verlieren Blüten oft langsam Feuchtigkeit, was Aroma, Rauchverhalten und Wirkung negativ beeinflusst. Das CuBa kann diesen Prozess aktiv ausgleichen.

Durch die gezielte Befeuchtung mit frischem Wasser hält das System die Luftfeuchtigkeit im idealen Bereich und verhindert ein weiteres Austrocknen der Blüten. So bleiben Struktur, Terpene und Konsistenz auch über längere Zeiträume erhalten – ohne externe Befeuchter, Packs oder manuelle Eingriffe.

Trocknen, Curen und Lagern verschmelzen im CuBa zu einem durchgängigen, kontrollierten Prozess.



Wie funktioniert's

Das Curing Barrel ist nicht nur smart, sondern auch simpel zu bedienen. In nur vier einfachen Schritten wird aus deiner Ernte, innerhalb von 6 - 10 Tagen das Beste rausgeholt.

Trocknungseinheit einsetzen

Fülle das mitgelieferte Granulat in die Trocknungseinheit und platziere sie am Boden des Curing Barrels.

Frische Ernte einhängen

Bis zu 1000g frisch geerntete Blüten, werden in unseren mitgelieferten Netzen ins Curing Barrel reingehangen.

Alles dicht machen

Verschließe das Curing Barrel mit Hilfe des Spannrings.

Ready to Dry

Starte den Trocknungs- oder Curingvorgang einfach per App oder dem Bedienelement am Curing Barrel.



Alles in einer App

Mit der CuBa Controller App steuerst und überwachst du ganz einfach deine Trocknungsvorgänge.



Reproduzierbare Ergebnisse

Eine einzelne gute Ernte ist kein Maßstab für Qualität – erst reproduzierbare Ergebnisse machen sie verlässlich. Viele Grower kennen das Problem: gleiche Genetik, ähnliche Nährstoffpläne, vergleichbare Erträge – und dennoch unterscheiden sich Aroma, Feuchte oder Rauchverhalten von Run zu Run. Der Grund liegt fast immer in der Nachernte.

Trocknung und Curing reagieren extrem sensibel auf äußere Einflüsse. Jahreszeiten, Raumtemperatur, Luftfeuchtigkeit oder selbst kleine Änderungen im Lüftungsverhalten führen zu messbaren Unterschieden im Endprodukt. Ohne ein kontrolliertes System

bleibt jede Ernte ein Einzelstück, statt Teil eines konsistenten Qualitätsstandards.

Reproduzierbarkeit entsteht erst dann, wenn Bedingungen unabhängig von äußeren Faktoren konstant gehalten werden. Ein stabiler Prozess sorgt dafür, dass jede Charge unter denselben Voraussetzungen trocknet, cured und gelagert wird. Das Ergebnis sind gleichbleibende Feuchtigkeitswerte, ein konsistentes Terpenprofil und vorhersehbare Qualität – Batch für Batch. Gerade für anspruchsvolle Homegrower, Small-Batch-Grower oder Clubs ist diese Konsistenz entscheidend, um Qualität planbar zu machen.



Das Trocknungsmittel

Bei der Trocknung von Cannabis-Blüten ist eine kontrollierte Entfeuchtung der Umgebungsluft entscheidend, um Wasser gleichmäßig aus dem Pflanzenmaterial zu entfernen. Calciumchlorid eignet sich hierfür besonders gut, da es eine sehr hohe Hygroskopizität besitzt und deutlich mehr als sein Eigengewicht an Wasser aus der Luft binden kann. In Lebensmittelqualität eingesetzt, ermöglicht es eine sichere, rückstandsfreie Anwendung in unmittelbarer Nähe von konsumierbaren Pflanzenprodukten.

Im Vergleich zu Silicagel bietet Calciumchlorid bei der Trocknung von Cannabis-Blüten eine wesentlich höhere Wasseraufnahme pro eingesetzter Materialmenge. Silicagel müsste in deutlich größeren Mengen eingesetzt werden, um vergleichbare Feuchtigkeitsmengen aus der Luft zu entfernen. Zudem bindet Silicagel Feuchtigkeit überwiegend durch Adsorption an seiner Oberfläche, während Calciumchlorid Wassermoleküle aktiv aufnimmt und chemisch bindet.

Ein weiterer relevanter Unterschied für Cannabis-Blüten liegt in der Selektivität der Feuchtigkeitsaufnahme. Silicagel kann neben Wasser auch flüchtige Pflanzenstoffe adsorbieren, darunter Terpene, die für Aroma und Qualität entscheidend sind. Calciumchlorid hingegen bindet gezielt Wasser aus der Luft, ohne andere Inhaltsstoffe der Blüten zu beeinflussen. Diese materialbedingten Eigenschaften machen Calciumchlorid zu einem technisch geeigneten Entfeuchtungsmedium für eine präzise, qualitätsschonende Trocknung von Cannabis-Blüten.



Qualität messbar machen

Qualität bei Cannabis wird oft subjektiv bewertet – über Gefühl, Geruch oder Optik. Doch diese Einschätzung greift zu kurz. Entscheidend sind messbare Parameter wie Feuchtigkeitsgehalt und Wasseraktivität (aw). Sie bestimmen nicht nur das Rauchverhalten und die Haltbarkeit, sondern auch das Risiko von Schimmelbildung.

Eine Blüte kann sich äußerlich trocken anfühlen und dennoch eine zu hohe Wasseraktivität im Inneren aufweisen. Umgekehrt führt zu geringe Feuchte zu spröden Blüten, Verlust von Terpenen und einem flachen Geschmack. Ohne präzise Kontrolle bleibt nur das Nachjustieren – oft zu spät. Qualität wird erst dann reproduzierbar, wenn sie messbar ist. Konstante Zielwerte ersetzen Schätzungen, stabile Bedingungen ersetzen Erfahrungswerte. Statt sich auf das Gefühl zu verlassen, entsteht ein objektiver Maßstab für optimale Lager- und Konsumqualität. Das hebt Cannabis aus dem Bereich des Zufalls heraus und macht Qualität nachvollziehbar – unabhängig von Erfahrung oder äußeren Einflüssen.





Für wen ist das CuBa gemacht

Das Curing Barrel (CuBa) richtet sich an alle, die Cannabis nicht dem Zufall überlassen wollen: an anspruchsvolle Homegrower, die das Maximum aus ihrer Ernte herausholen möchten, an Terpen-Jäger, für die Aroma und Qualität im Fokus stehen, und an Grower, die diskret und kontrolliert arbeiten wollen. Ebenso profitieren

qualitätsorientierte Small-Batch-Grower und Cannabis Social Clubs, die gleichbleibende Standards, reproduzierbare Ergebnisse und sichere Lagerbedingungen benötigen. Das CuBa verbindet Kontrolle, Konsistenz und Qualität – für alle, die mehr erwarten als nur „getrocknet“.

Was kann das Curing Barrel?

Mit dem CuBa hast du drei Geräte in einem: Du kannst frisch geerntete Blüten schonend trocknen (ca. 6–10 Tage), sie anschließend curen/fermentieren (mehrere Wochen) und schließlich langfristig lagern (mehrere Monate). Alles passiert unter kontrollierten Bedingungen, damit Aroma, Wirkstoffe und Qualität erhalten bleiben – ganz ohne Umfüllen.

Wie viel Blüten passen hinein?

Je nach Variante kannst du 600-1000 g frisch geerntete Blüten im CuBa trocknen. Das entspricht ungefähr 200-300 g fertigen, trockenen Blüten.

Wie funktioniert das Trocknungsgranulat?

Das Trocknungsgranulat besteht aus Calciumchlorid, einem bewährten und sicheren Entfeuchter. Für einen vollen Durchgang (ca. 1000 g frische Blüten) brauchst du etwa 500 g Granulat. Es nimmt überschüssige Feuchtigkeit zuverlässig auf, kommt dabei aber nie direkt mit den Blüten in Kontakt. Beim Entfeuchten verflüssigt es sich und kann nach Gebrauch entsorgt werden.

Wie lange dauert der Trocknungsprozess?

Im Schnitt 6–10 Tage, je nach Sorte, Blütendichte und gewünschter Endfeuchte.

Wie und wann startet der Curingvorgang?

Das CuBa wechselt automatisch vom Trocknen ins Curing, wenn die Blüten trocken genug sind und nur noch wenig Feuchtigkeit aus den Blüten nachströmt. Alternativ kann in der App der Curingvorgang über das Rezept „Curing only“ separat gestartet werden.

Warum ist die Trocknung nach der Ernte so entscheidend für die Qualität von Cannabis?

In dieser Phase entscheidet sich, wie sich Aroma, Rauchverhalten und Haltbarkeit entwickeln. Fehler beim Trocknen können Terpene zerstören, Chlorophyllabbau stören oder Schimmel begünstigen – unabhängig davon, wie gut der Anbau war.

Wie stelle ich meine Wunschwerte ein?

Ganz einfach per App: Lade sie aus dem App Store oder von Google Play, verbinde dich via Bluetooth mit dem CuBa und konfiguriere deine persönlichen Einstellungen für Trocknung, Curing und Lagerung.

Kann ich verschiedene Sorten zusammen trocknen?

Grundsätzlich Ja! Wir haben bisher keine schlechten Erfahrungen gemacht, verschiedene Sorten im selben Durchgang zu trocknen.

Ist das Trocknungsgranulat schädlich für die Blüten?

Nein. Das Granulat befindet sich in einem separaten Behälter und hat keinen direkten Kontakt mit deinen Blüten. Es sorgt lediglich dafür, dass die überschüssige Feuchtigkeit aus der Luft gebunden wird.

Ist das Curing Barrel geruchsdicht?

Ja, das CuBa ist hermetisch verschlossen. Dadurch bleiben Gerüche zuverlässig im Inneren – und deine Blüten geschützt.

Warum ist ein geschlossenes System bei der Trocknung von Cannabis von Vorteil?

Ein geschlossenes System ist unabhängig vom Raumklima und verhindert unkontrollierten Luftaustausch. Dadurch bleiben Bedingungen

stabil und äußere Einflüsse wie trockene Frischluft oder Gerüche ausgeschlossen.

Wie hoch ist der Stromverbrauch?

Sehr gering. Das CuBa arbeitet energiesparend, da es nur kleine Lüfter und Sensoren betreibt.

Wie reinige ich das Curing Barrel?

Einfach mit einem feuchten Tuch auswischen. Auf aggressive Reiniger solltest du verzichten.

Was unterscheidet das CuBa von klassischen Gläsern?

Mit Gläsern bist du ständig mit Lüften, Umfüllen und Kontrollieren beschäftigt – und riskierst ungleichmäßige Trocknung, Schimmel oder Aromaverluste. Das CuBa übernimmt alles automatisch, hält den VPD-Wert stabil und sorgt so für gleichbleibende Premium-Qualität.



Besteht die Gefahr von Schimmel während des Prozesses?

Schimmel entsteht vor allem durch unkontrollierte Feuchtigkeit. Bei gleichmäßiger Entfeuchtung und kontinuierlicher Überwachung der klimatischen Bedingungen wird das Risiko deutlich reduziert.

Woran erkenne ich, dass meine Blüten optimal getrocknet sind?

Optimal getrocknete Blüten besitzen einen stabilen Feuchtegehalt, fühlen sich elastisch an und entwickeln beim Curing ein klares, sauberes Aromaprofil. Entscheidend sind messbare Werte, nicht allein Haptik oder Geräuschtests.

Wie unterscheidet sich Curing von reiner Trocknung?

Trocknung entfernt überschüssiges Wasser aus den Blüten, während Curing biochemische Abbauprozesse ermöglicht. Erst das Curing sorgt für den Abbau von Chlorophyll und Zucker und damit für Geschmack, Milde und Haltbarkeit.

Können die Blüten zu trocken werden?

Zu trockene Blüten können an Aroma, Struktur und Rauchqualität verlieren. Durch kontrollierte Befeuchtung der Umgebungsluft kann der Feuchtegehalt jedoch wieder stabilisiert werden.

Muss ich die Blüten während des Prozesses wenden oder bewegen?

Um gleichmäßige Bedingungen für jede Blüte zu schaffen, ist es von Vorteil, die Blüten in den Erntenetzen in den ersten 2-4 Tagen leicht aufzulockern, so kann die Feuchtigkeit kontrolliert und homogen abgeführt werden.

Wie konstant sind die Ergebnisse zwischen verschiedenen Ernten?

Durch gleichbleibende Bedingungen lassen sich Feuchtigkeitsgrad, Aromaentwicklung und Qualität von Ernte zu Ernte bestmöglich reproduzieren.

Welche Rolle spielt die Umgebungstemperatur des Aufstellungsorts?

Da das System sein eigenes Mikroklima erzeugt, hat die Umgebungstemperatur nur einen begrenzten Einfluss, solange sie im üblichen Bereich zwischen ca. 18°C - 21°C liegt.

Benötigt das System regelmäßige Wartung oder Verbrauchsmaterialien?

Lediglich das Trocknungsgranulat muss regelmäßig aufgefüllt werden, da sich Calciumchlorid bei der Wasseraufnahme verflüssigt und nicht wieder reaktiviert werden kann.

GROW

SMARTER





grow smarter



www.growsmarter.eu

hobbylab.de Daniel Weigand

Stockenend 17, 52445 Titz